Dokumentation der 2. Gestaltungswerkstatt Struckum

Landgasthof Struckum, 17.10.2024

Abbildung 1: Diskussionsrunde in Struckum © Institut Raum & Energie

Tagesordnung

1. Spaziergang durch die Ortsmitte
2. Begrüßung und Einführung
3. Rückblick auf den bisherigen Beteiligungsprozess
4. Diskussionsrunde in Kleingruppen
5. Zusammenfassung und Ausblick

1. Spaziergang durch die Ortsmitte

Nele Scholz (*Institut Raum & Energie*) heißt die Anwesenden herzlich willkommen. *Institut Raum & Energie* und ARGUS Stadt und Verkehr bearbeiten im Rahmen des BMUV-geförderten Projektes *„smarna* - Smarte Nachbarschaft für die Mobilität der Zukunft“ den Projektteil „Partizipative Ortsmittengestaltung“. Vor dem Workshop im Landgasthof soll ein Spaziergang durch den Ortskern Vorüberlegungen ermöglichen.

Station 1: Vor dem Gemeindehaus

Hier werden die Teilnehmenden gefragt: Wie wird die Ortsmitte heute genutzt?

- für Veranstaltungen wie das Dorffest, den Weihnachtsbasar, Senior:innen-Nachmittage, private Feste oder das Ringreiten
- für Vereinsaktivitäten durch den Jugendchor und die Jugendfeuerwehr
- oder die angrenzenden Flächen z. B. zum Drachensteigen oder durch die Kita

Station 2: Vor dem Feuerwehrgerätehaus

Bei der zweiten Station sollen sich die Teilnehmenden die Frage stellen: Wie soll sie (die Ortsmitte) zukünftig aussehen? Folgende Ideen werden gesammelt:

- Sitzgelegenheiten
- Spielmöglichkeiten für Kinder und Popcornautomat
- Spraywand für Jugendliche
- Aktivitäten für Erwachsene (Bouleplatz und Schachbretter)
- Abfallbehälter und Hundekotbeutel
- Toilettenbenutzung muss gewährleistet sein

Die vollständige Liste ist der Fotodokumentation im Anhang zu entnehmen.

Station 3: Vor der Kita

Nils Weiland (ARGUS Stadt und Verkehr) berichtet, dass es vor der Kita bei Bring- und Abholzeiten zu unübersichtlichen Verkehrssituationen entlang der engen Straßenführung kommt. Gemeinsam werden Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung diskutiert, beispielsweise:

- Einrichtung einer Einbahnstraßenregelung - Hier wird die Fahrtrichtung vom Mühlenweg aus von den Teilnehmenden bevorzugt.
- Parken am Gemeindehaus - Noch ist der Parkplatz durch ein Tor am Feuerwehrhaus zur Kita hin abgeschnitten. Bei Verlegung des Feuerwehrstandortes könnte das Tor entfernt und die Fläche vor dem Feuerwehrhaus für das Bringen und Holen mitgenutzt werden. Bei einer Verkehrsführung über die südliche Zufahrt zum Gemeindehaus werden allerdings Konflikte mit anderen Nutzungen befürchtet.
- Ausweisung einer Fläche für das Bringen und Holen mit Fahrrädern und Lastenrädern (in Kombination mit der Einbahnstraße).

Es wird auch die Idee einer freiwilligen Einbahnstraßenregelung aufgeworfen, da insbesondere die Eltern den Verkehr in der ansonsten verkehrsberuhigten Straße verursachen und davon betroffen sind. Eine Sensibilisierung für das Thema und der Vorschlag einer freiwilligen Maßnahme könnte eine einfache und schnelle Lösung sein. Wichtig ist ein schlüssiges Gesamtkonzept, das die Belange aller Verkehrsmittel berücksichtigt, da Kinder und Eltern sowohl zu Fuß als auch mit dem Fahrrad, Bus und Auto unterwegs sind. Hier wurden erste Ideen gesammelt, die aber noch genauer geprüft und abgewogen werden müssen. Dazu soll auch ein Gespräch mit der Kita stattfinden.

2. Begrüßung und Einführung

Im Landgasthof Struckum begrüßt **Bendix Asmussen** (Bürgermeister von Struckum) die Anwesenden. Er freut sich auf konkrete Hinweise und einen vertiefenden Austausch.

Nele Scholz erläutert, dass das Ziel der heutigen Veranstaltung die Diskussion von Gestaltungsmöglichkeiten für die Ortsmitte, also die Freifläche rund um das Gemeindehaus, ist.

Insgesamt nehmen 12 Personen an der Veranstaltung teil.

3. Rückblick auf den bisherigen Beteiligungsprozess

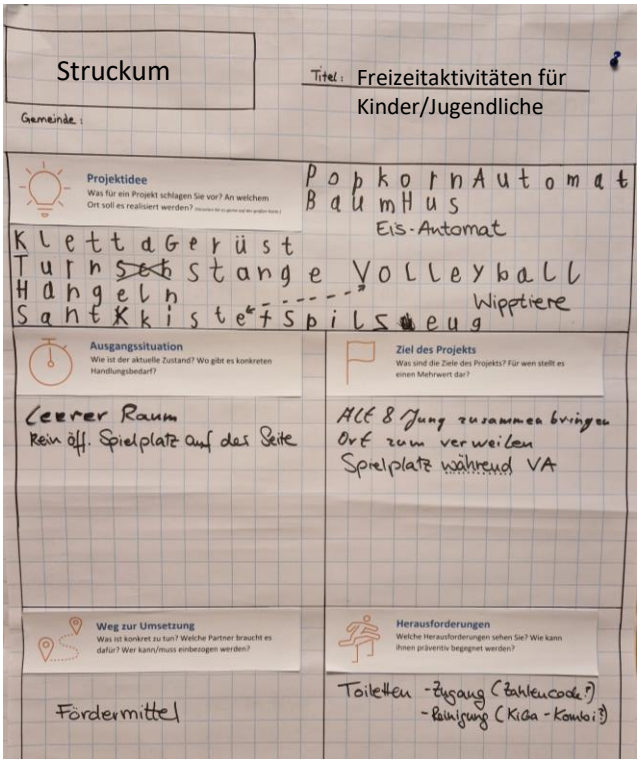
In einer kurzen Präsentation (siehe Anhang) stellt **Nele Scholz** die Ergebnisse des bisherigen Beteiligungsprozesses (Online und 1. Gestaltungswerkstatt am 14.06.2024) vor. Die Visualisierung von ARGUS wird ebenfalls vorgestellt und soll als Anregung für die weitere Diskussion dienen.

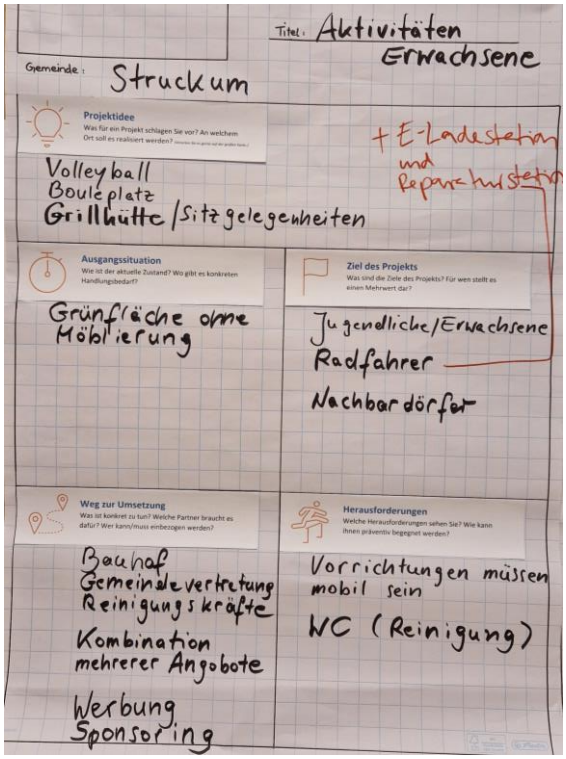
Die Diskussionen aus dem Spaziergang werden übergreifend zusammengefasst und die Schwerpunkte „Sitzgelegenheiten“, „Freizeitaktivitäten für Erwachsene“ und „Freizeitaktivitäten für Kinder/Jugendliche“ werden als Vertiefungsthemen identifiziert.

Abbildung 2: Moderationswand Gestaltungswerkstatt Struckum 17.10.2024 © Institut Raum & Energie

4. Diskussionsrunde in Kleingruppen

Die Teilnehmenden haben 30 Minuten Zeit, um in drei Kleingruppen die Schwerpunktthemen zu diskutieren und die Ergebnisse auf Steckbriefen festzuhalten.





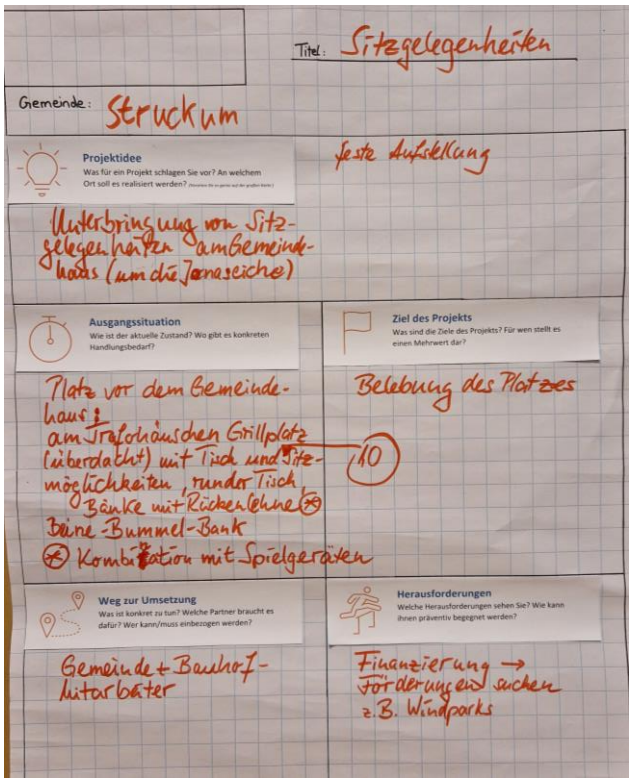


Abbildung 3 – 5: Projektsteckbriefe der Kleingruppen © Institut Raum & Energie

5. Zusammenfassung und Ausblick

Die Gruppenergebnisse werden im Plenum vorgestellt und ergänzt. Das Projektteam bittet die Teilnehmenden auch um eine Priorisierung, d. h. um eine Einschätzung, welche Maßnahmen zur Schaffung eines attraktiven Ortszentrums dringend umgesetzt werden sollten. Zusammenfassend lässt sich Folgendes festhalten.

- Die Umgestaltung sollte sich auf den nördlichen Teil des Rasenplatzes konzentrieren. Hier ist es sonniger und die südliche Hälfte des Platzes bleibt frei für Ringreiten, Dorffeste etc.
- **Sitzgelegenheiten** für ca. 10 Personen wären in den Augen der Teilnehmenden ein erster wichtiger Schritt. Hier bieten sich Bänke bei der Jonas-Eiche und in der Rasenecke direkt neben dem jetzigen Feuerwehrhaus an. Letztere wären zudem in einer kombinierten Funktion als überdachte Grillhütte wünschenswert. Auch eine Radservice-Station und E-Ladesäulen wären hier denkbare Ergänzungen.
- Im Hinblick auf die geplante Erweiterung der Kita im Raum der jetzigen Jugendfeuerwehr sind auch **Spielmöglichkeiten für Kinder** eine hohe Priorität einzuräumen. Da der Spielplatz der Kita außerhalb der Öffnungszeiten nicht zugänglich ist, wären Spielgeräte wie Wipptiere, Klettergerüste oder Sandkästen eine Bereicherung.
- Eine Herausforderung stellt die **Toilettenbenutzung** dar. Es gibt Sanitäranlagen im Gemeindehaus, die jedoch außerhalb der Öffnungszeiten nicht zugänglich sind. Wenn der Ort als sozialer Treffpunkt gestärkt werden soll, ist ein Toilettenzugang unabdingbar. Hier müssen Möglichkeiten geprüft werden. Als Lösung wurde der Zugang zu den Sanitäranlagen - nicht zum gesamten Gemeindehaus - über einen Zahlencode diskutiert. Aber auch der erhöhte Reinigungsbedarf müsste geklärt werden.
- Für die langfristige Planung wird ein **mobiles Volleyballfeld** vorgeschlagen, das bei Bedarf, z. B. für Veranstaltungen, leicht abgebaut werden kann. Auch die Anlage eines **Bouleplatzes** wäre eine Überlegung wert, um das Freizeitangebot zu erweitern.
- Weniger erfolgversprechend ist die Idee, das alte Feuerwehrhaus für einen **Kiosk** oder ein **Café** zu nutzen und vor Ort einen **Popcornautomat** zu installieren, da die Wirtschaftlichkeit fraglich erscheint. Zwar könnte eine ehrenamtliche Führung des Kiosks oder Cafés eine Möglichkeit darstellen, jedoch ist die Nachnutzung des Gebäudes bereits weitgehend geregelt.
- Um die Attraktivität des Ortes weiter zu steigern, wäre eine **Bepflanzung** entlang des neuen Kita-Zauns eine sinnvolle Ergänzung.

Die Maßnahmen sollen langfristig zur Stärkung des Platzes als Ortsmitte beitragen und einen attraktiven Aufenthalts- und Begegnungsort für Jung und Alt schaffen.

Im nächsten Schritt werden die Ergebnisse begutachtet und Empfehlungen für die Umsetzung der formulierten Vision in einem Abschlussbericht festgehalten. Die Teilnehmenden sind zudem herzlich zur Abschlussveranstaltung des Projektes smarna am 25.11.2024 in Breklum eingeladen.

Nele Scholz und **Nils Weiland** bedanken sich herzlich für die rege Beteiligung und die Vorschläge der Teilnehmenden.

Hamburg/Wedel, 07.11.2024